

Vogel - Fauna von Neuwied.

Von

F. P. Brahts.

Vorbemerkung.

Nachstehendes Verzeichniss enthält alle diejenigen Vögel, welche ich während eines fast zwanzigjährigen Zeitraumes entweder selbst beobachtet und gesammelt habe, oder deren Vorhandensein mir aus sichern Nachrichten bekannt geworden ist. Namentlich habe ich mich, was letzteres betrifft, auf ein Manuscript bezogen, welches mir von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Max zu Wied gütigst zu diesem Zwecke überlassen worden ist, und alles hieraus Geschöpfte gewissenhaft mit Pr. M. z. W. bezeichnet.

I. Ordnung. Natatores Schwimmvögel.

Erste Familie. Pygopodes Steissfüsser.

I. Gattung Colymbus L.

Eudytes Illig.

Seetaucher.

1) *Col. arcticus* L.

C. atrogularis Meyer.

Der Polartaucher. Schwarzkehlige Seetaucher.

Junge Vögel wurden dann und wann im Winter auf dem Rheine erlegt. Pr. M. z. W.

2) *Col. glacialis* L.

Der Eis-Seetaucher. Eistaucher. Schwarzhalsige Seetaucher.

Ist öfter als der vorige, als junger Vogel auf dem Rheine erlegt worden. Pr. M. z. W.

3) *Col. septentrionalis* L.

C. rufogularis Meyer.

Der nördliche Seetaucher. Rothkehlige Seetaucher.

Kommt im Jugendkleide öfter als die beiden vorhergehenden im Spätherbst und Winter auf den Rhein. Namentlich war dies in den zwei letzten Wintern der Fall. Schon im October erhielt ich im Jahr 1849 ein Exemplar von Hammerstein, bald darauf wurde ein zweites bei Neuwied geschossen, und auch im letzten Winter wurde wieder einer in der Nähe der Stadt erlegt.

II. Gattung. *Podiceps* Lath.

Colymbus, Linn.

Lappentaucher. Steissfuss.

1) *P. cristatus* Lath.

Der Haubentaucher. Kronenlappentaucher. Grosser Steissfuss.

Nistet auf den grössern Teichen z. B. bei Seeburg. Pr. M. z. W. Im Spätherbst Ende November und Anfang December auf dem Zug im Rhein, aber ohne die Haube, theils als junge Vögel, theils alt im Herbstkleid. So zog am 1. December 1844 eine zahlreiche Gesellschaft schwimmend den Rhein hinab, bei der Stadt vorbei, wovon mehrere erlegt wurden. Den nächsten Tag war nichts mehr zu sehen.

2) *P. rubricollis* Lath.

P. subcristatus Jacq.

Der rothkehlige Lappentaucher. Rothhälsige Steissfuss. Ebendasselbst, wo der Vorige nistend. Einzeln jung auf dem Rhein. Pr. M. z. W. Zur Zeit des Herbstzuges, im October 1849 erhielt ich einen, unweit der Stadt geschossenen und im letzten Herbst wieder einen.

3) *P. cornutus* Lath.

Der gehörnte Lappentaucher.

Col. cornutus Licht. *Podiceps cornutus* Faber.

Der seltenste aller Steissfüsse überhaupt; einzeln auf dem Herbstzuge im Rheine, als junger Vogel. Im November 1849 erhielt ich einen dergl. im ersten Winterkleid.

4) *P. auritus* Lath.

Col. auritus L. *Podiceps* s. *Colymbus obscurus* der junge.

Der gehörnte Lappentaucher. Ohren-Steissfuss.

Er nistet auf den Teichen bei Seeburg; einzeln auf dem Zug. Pr. M. z. W. Jeden Spätherbst meist im Jugendkleide auf dem Rhein; namentlich wieder meist bei Fahr und Irrlich erlegt.

5) *P. minor* Lath.

Col. minor L.

Der kleine Lappentaucher. Kleine Steissfuss.

Nistet bei uns. Pr. M. z. W. Im Spätherbst zur Zugzeit, jung und alt auf dem Rheine; auch er wird meist bei Irrlich und Fahr beobachtet. Wahrscheinlich ziehen diese Steissfüsse von den Seeburger Teichen schwimmend die Wiedbach hinab, welche bei Irrlich in den Rhein mündet.

Zweite Familie. Pelecanides. Pelikane.

III. Gattung. *Carbo*. See-Scharbe.

Haliaeetus Illig. *Pelecanus* L.

1) *Carbo Cormoranus*. M. et W.

Hal. *Carbo* Illig. P. *Carbo* L.

Die Kormoren-Scharbe. Der Kormoren. Schwarze Pelikan. (Hier Seerabe, auch Seekranich genannt.) Ist einzeln bei uns erlegt worden, z. B. Hachenburg, Höchstebach. Pr. M. z. W.

Kommt zuweilen, meist zu 2 oder 3 Stück auf dem Rhein, im October und November; schon in frühern Jahren wurde einer bei der Stadt angeschossen und bei Fahr endlich erlegt. Im Herbst 1847 waren 3 Stück beisammen in der Gegend der Urmützer Insel, wovon einer erlegt wurde. Im vorigen Herbst zeigten sich wieder 2 Stück in derselben Gegend, wovon einer, ein zweijähriges Weibchen, geschossen wurde, welchen ich für meine Sammlung erhielt.

2) *Carbo graculus*. Auct.

Die Krähenscharbe. Krähenpelikan. Als junger Vogel bei uns erlegt. Pr. M. z. W.

IV. Gattung *Sula*. Bries. Töpel.

Dysporus Illig. *Pelecanus* L.

1) *Sula alba*. Meyer.

S. *bassana* Briss. P. *bassanus* L.

D. *albus* Ill.

Der weisse Töpel. Bassanische Pelikan.

Ein Exemplar wurde vor mehreren Jahren in der Ge-

gend von Leutesdorf gefangen, ohne Zweifel durch Stürme verschlagen und ermüdet. Befindet sich in der zoologischen Sammlung. Pr. M. z. W. Herr Weymar Remy, welcher sich, besonders früher, viel und mit Glück der Pflege lebender Vögel unterzog, erhielt diesen Vogel zuerst lebendig. Er wurde ihm von einem Bauer überbracht, welcher den Vogel auf der Hochebene über Leutesdorf in einem Wachholderbusche steckend, mit den Händen ergriffen hatte.

Dritte Familie. Larinae.

s. Longipennes.

Langflügler oder Möven.

V. Gattung. *Larus* L. Möve.

1) *L. glaucus*. Brünnich.

Die grosse weissschwänzige Möve.

Ein junger Vogel wurde auf dem Rheine erlegt. Pr. M. z. W.

2) *L. fuscus* L.

Die Häringsmöve.

Als junger Vogel auf dem Rheine erlegt. Pr. M. z. W. Ich erhielt einen im ersten Winterkleid im December 1849, welcher oberhalb der Stadt am Rheine erlegt worden war.

3) *L. canus* L.

Die Sturmmöve.

Den Sommer nicht selten nach Stürmen. Pr. M. z. W. Die den Rhein hiesiger Gegend am meisten besuchende Seemöve, namentlich alljährlich im Spätherbst und Winter, doch meist als junger Vogel im Herbst- oder ersten Winterkleid.

4) *L. tridactylus* L.

Die Dreizeh-Möve.

Ist einzeln erlegt worden. Pr. M. z. W. Vor mehreren Jahren wurde eine im Winterkleid, bei Nothhausen erlegt. Im December 1848 erhielt ich ein oberhalb der Stadt am Rhein erlegtes altes Weibchen, im Winterkleid.

5) *L. ridibundus* L.

Die Lachmöve.

Nicht selten im Sommer auf dem Rheine. Besonders im Frühjahr bei stürmischer Witterung zeigt sie sich, zuweilen in Menge, in der Nähe des Rheines und den nahen Feldern.

Ein altes Weibchen in der Frühjahrs-Mauser begriffen, noch zum Theil mit Blutkielen am Halse, erhielt ich am 23. März 1849.

6) *L. minutus* Palens.

Die Zwergmöve.

Diese den östlichen und südlichen Ländern Europa's angehörige, sonst seltene Möve, erhielt ich als altes Weibchen im Winterkleid, Ende December 1847 bei Fahr erlegt.

VI. Gattung. *Lestris* Illig. Raubmöve.

1) *Lestris Buffoni*. Boie.

L. crepidata Meyer.

Die langschwänzige Raubmöve. Dickschnäbelige Raubmöve.

Larus crepidatus Gm.

Ein paar junge Vögel wurden auf dem Rheine erlegt.
Pr. M. z. W.

2) *Lestr. parasitica* Boie.

Larus parasiticus L.

Die Schmarotzer-Raubmöve.

Ein junger Vogel wurde im April 1850 bei Andernach geschossen und befindet sich in meiner Sammlung.

VII. Gattung. *Sterna* L. Seeschwalbe.

1) *St. cantiaca* Gm.

Die weissgraue oder Cantische Seeschwalbe.

Ich erhielt einst ein auf dem Rhein erlegtes Exemplar.
Pr. M. z. W.

2) *St. Hirundo* L.

Die gemeine Seeschwalbe.

Wird zuweilen auf dem Rheine erlegt. Pr. M. z. W. Sie brütet alljährlich auf den Rheininseln in unserer Nähe. Bei Urmütz, Weissenthurm, Hammerstein; wo ich die Eier selbst gefunden habe.

3) *St. nigra*. Briss.

Die schwarze Seeschwalbe.

Selten, doch schon erlegt worden. Pr. M. z. W. Ich traf sie eingemale zu zweien im Frühjahr in der Gegend der Urmützer Insel, auch einmal im September in der Gegend der Weissenthurmer Insel.

4) *St. minuta*. L.

Die Zwerg-Seeschwalbe.

Ich habe sie einzeln oder zu zweien im Frühjahr, einmal an und um die Weisenthurmer Insel gesehen.

**Vierte Familie Lamellirostres s. Anserides. Blatterschnäbler
oder Gänsevögel.**

VIII. Gattung. Mergus. L. Säger.

1) *Merg. Merganser.* L.

Der Gänse-Säger. Der grosse Säger (Hier See-Enten genannt).

Im Winter nicht selten. Pr. M. z. W. Am meisten werden die braunköpfigen, Weibchen und junge Vögel erlegt, weit seltener die alten Männchen im Prachtkleide. Ein ausgezeichnet schönes, wahrscheinlich sehr altes Männchen erhielt ich im Januar 1848, kurz ehe der Rhein völlig zuging. — Es fanden sich an diesem Exemplar auch die Tertiärschwingen, welche Naumann weiss beschreibt und abbildet, gleichfalls, wenn auch blässer, doch deutlich aurora-gelb gefärbt; eigentlich mehr nankinfarbig. Auch jetzt kann man noch einen Hauch der ehemaligen Farbe erkennen, seitdem der Vogel in der Sammlung gestanden hat.

2) *Merg. serrator.* L.

Der langschnäbelige Säger.

Seltener wie der Vorige. Pr. M. z. W.

3) *M. albellus.* L.

Der kleine Säger. Nonnentaucher. (Hier Wieselköpfe genannt, namentlich die braunköpfigen.)

Am häufigsten Pr. M. z. W. Auch von dieser Art werden der Mehrzahl nach Braunköpfe d. h. Weibchen und junge Vögel geschossen; weit seltener die alten Männchen im Prachtkleid.

IX. Gattung. Anas L. Ente.

1) *A. nyroca* Güld.

Leucophthalmos Bachst.

Die weissäugige Ente; Braun-Ente.

Hier selten, im Winter zuweilen. Pr. M. z. W.

2) *A. ferina.* L.

Die Tafel-Ente.

Im Winter zuweilen; selten. Pr. M. z. W.

3) *A. marila.* L.

Die Berg-Ente.

Ebenfalls selten, im Winter einzeln. Pr. M. z. W. Im Winter 1848 wurde ein Exemplar bei Urmütz geschossen.

4) *A. nigra* L.

Die Trauer-Ente.

Selten, wird zuweilen im Winter geschossen. Pr. M. z. W. So früher einmal ein Exemplar bei Leutesdorf, welches sich in der kleinen Sammlung des Dr. med. Vogel in Leutesdorf befand. Dieses Frühjahr wurde ein schönes Männchen bei Fahr erlegt, welches in der Sammlung des Herrn Armbruster in Andernach steht.

5) *A. fusca* L.

Die Sammet-Ente.

Selten wird ein Stück zuweilen im Winter geschossen. Pr. M. z. W.

6) *A. tadorna* L.

Die Brand-Ente.

Ist einzeln auf dem Rhein erlegt worden. Pr. M. z. W.

7) *A. clypeata* L.

Die Löffel-Ente.

Nicht gar selten auf dem Rheine, brütet aber nicht bei uns. Pr. M. z. W. Kommt fast alle Jahre in der Zugzeit und zwar im Herbst oft sehr zeitig, im August, September und October in Klima-Flügen. Ich habe schon im August erlegte zur Ansicht erhalten, und zwar immer braune; vielleicht noch im Sommerkleid; Weibchen oder junge Männchen im Prachtkleid nur im Frühjahr.

8) *A. acuta* L.

Die Spiess-Ente, der Pfeilschwanz auch Fasan-Ente genannt.

Im Winter zuweilen, nistet nicht bei uns. Pr. M. z. W. Ich habe sie bis jetzt nur im Frühjahr erhalten, und zwar meist Ende März und Anfang April.

9) *A. strepera* L.

Die Schnatter-Ente.

Im Winter zuweilen, nistet nicht bei uns. Pr. M. z. W. Ich habe sie, wie die Vorige, nur im Prachtkleid, im Frühjahrs-Zug erhalten.

10) *A. Clangula* L.

Die Schall-Ente (hier Duckarte genannt, und zwar die alten Männchen: Atyalduckart).

Im Winter die jungen Vögel nicht selten auf dem Rhein. Pr. M. z. W. In sehr starkzähligen Flügen sah ich oft, namentlich im December, diese Enten auf dem Rheine einfallen, aber meist Braunköpfe, d. h. alte Weibchen und junge Vögel. — Viel seltener wird das alte Männchen im Prachtkleid erlegt, wie ich eins im verflossenen März erhalten habe.

11) *A. fuligula*.

Die Reiher-Ente (hier Kohl-Ente genannt).

Nicht selten im Winter. Pr. M. z. W. Alljährlich; meinen Beobachtungen nach, aber mehr auf dem Winterzug, im März und April. Selbst Ende April habe ich sie noch auf dem Rheine angetroffen, gewöhnlich die letzten der Zug-Enten.

12) *A. querquedula* L.

Die Knack-Ente.

Nistet zuweilen bei uns. Pr. M. z. W. Sie ist auch eine der hier am frühesten im Herbst ankommenden Enten; so ist sie auch im Frühjahr eine der späten. — Am 23. Juni 1848 erhielt ich ein bei der Urmützer Insel geschossenes Männchen im Sommerkleid; es waren einige Stück beisammen; wahrscheinlich in der Nähe brütend.

13) *A. Crecca* L.

Die Krück-Ente.

Nistet zuweilen bei uns. Pr. M. z. W. In den Zugzeiten in mässigen Flügen auf dem Rhein in der Nähe der Stadt.

14) *A. Penelope* L.

Die Pfeif-Ente.

Ist im Winter nicht selten. Pr. M. z. W. Im October schon kommen die ersten an, die stärkste Zugperiode ist gewöhnlich von Mitte November bis Mitte December und zwar oft in sehr starkzähligen Flügen. — Im Frühjahrs-Zug sind die ersten; Mitte Februar gewöhnlich, manchmal zu Anfang des Monates.

15) *A. boschas* L.

Die Stock-Ente. März-Ente. Gemeine wilde Ente. Marsch-Ente.

Sehr häufig nistend bei uns. Pr. M. z. W. Ihre Haupt-

brüteplätze in hiesiger Gegend sind die grossen Weiher bei Seeburg, Dreifelden und Wölferlingen. Einzelne Paare brüten hin und wieder auf den Rheininseln. — Der Zug fängt gewöhnlich mit dem November an, und dauert oft in zahlreichen Flügen bis Weihnachten. Im Januar ist Ruhe; einzelne oder kleine Flüge, welche überwintern, streichen den Rhein auf- und abwärts, bis Anfangs oder Mitte Februar der Rückzug beginnt, welcher mit dem März endigt.

Kalte und zugleich schneereiche Winter aber nöthigen sie auch, im tiefen Winter die offenen Stellen des Rheines zu suchen, wo sie dann oft in grossen Schaaren einfallen. Auch in den buschigen Ufern der Nette und Wiedbach fallen sie ein, besonders in der Zugzeit.

X. Gattung. Anser Briss. Gans.

1) *A. bernicla* Illig.

A. torquatus frisch.

Die Ringelgans (Kohl- oder Märzgans hier genannt).

Wird auf dem Rheine von Zeit zu Zeit auf dem Frühlings-Zug geschossen.

2) *A. albifrons* Bechst.

Die weisssstirnige Gans.

Ist einzeln auf dem Zuge erlegt worden. Pr. M. z. W.

3) *A. cinereus* Meyer.

Die Grau-Gans.

In hiesiger Gegend ist sie einzeln, doch selten erlegt worden. Pr. M. z. W.

4) *A. segetum* Bechst.

Die Saat-Gans.

Alle Winter in grossen Flügen in der Ebene des Rheines. Pr. M. z. W. Besonders starke Heerden zeigten sich auf dem Rheine selbst in den kalten Wintern von 1848 und dem letzten von 1849—1850, wo viele geschossen wurden.

XI. Gattung. Cygnus B. Schwan.

1) *Cygnus musicus* Bechst.

C. melanorhynchus Meyer. *Anas Cygnus* L.

Der Singschwan. Schwarzschnäbelige Schwan.

Kommt in kalten Wintern gewöhnlich in Flügen auf den Rhein. So in dem Winter 1829—30, 1836—37. Das

Letztemal, am 27. Januar 1848, fielen 9 Stück bei bereits zu-
frierendem Rhein, oberhalb der Weissenthurmer Insel ein;
durch die Eifersucht der Schützen wurde jedoch keiner da-
von erlegt.

2) *C. gibbus* Bechst.

C. Olor Illig. *Anas Olor* Linn.

Der Höcker-Schwan, stumme Schwan.

Selten, jedoch zu Seeburg erlegt. Pr. M. z. W. Am 22.
December 1848 fielen 2 Stück dieser Schwäne an der Weis-
senthurmer Insel auf dem Rhein ein, wovon einer, ein junger
Vogel, geschossen wurde. — Da diese Thiere sich aber nicht
scheu zeigten, vielmehr ruhig auf sich schiessen liessen, so
ist es zweifelhaft, ob es wilde Schwäne waren, oder vielleicht
irgendwo entflozene zahme.

Anm. Für alle Schwimmvögel scheint die Gegend um Mainz eine
besonders anziehende zu sein. Es kommen dort, nach den mündlichen
Mittheilungen des Herrn W. Nicolaus, Conservators am dortigen Na-
turalien-Cabinet, z. B. *Carbo cormoranus* fast alljährlich vor, mehrere
Lestris-Arten und grosse *Lari*; besonders aber alle die in der Neuwie-
der Rheinstrecke als selten aufgeführten Enten-Arten, als: *A. nyroca*,
fusca, *nigra*, *ferina*, *tudorna*, *merila* werden dort fast alljährlich beob-
achtet, erlegt und auf den Wildpretsmarkt gebracht. Ein schönes aber
ausgestopftes auch auf dem Markt acquirirtes Männchen der seltenen
Anas rufina sah ich selbst im April 1848 dort.

Die dort bedeutende Breite des Rheins mit den vielen darin lie-
genden, buschbewachsenen Auen oder Inseln; der Einfluss des Maines
mit seinen grünenden Ufern; endlich das viele halb wilde Wassergeflü-
gel im Biebricher Park kann man wohl als die Ursachen betrachten.

II. Ordnung. *Grallatores* Wadvögel.

Erste Familie. *Gallinulae* Sumpfhühner.

XII. Gattung. *Fulica* L. Blässhuhn.

1) *F. atra* L.

Das schwarze Blässhuhn. Gemeines Wasserhuhn.

Nistet auf allen unsern grösseren Teichen, selbst auch
auf kleineren; wird auch auf dem Zuge erlegt. Im Spätherbst
trifft man sie auf dem Rheine und an der Mündung der Wied-
bach bei Irrlich; wahrscheinlich gleich den Steissfüssen, aus
den Seeburger Teichen die Wied hinab ziehend. Am meisten
werden sie bei Irrlich und Fahr erlegt.

2) *F. chloropus* L.

Gallinula chloropus, Lath.

Das grünfüßsige Blässhuhn. Rothblässiges Wasserhuhn.
Gemein bei uns. Nistet auf allen Teichen. Pr. M. z. W.
Auf dem Herbstzug dem Laufe der Bäche, z. B. der Aurbach, Wiedbach, Sayn- und Noth folgend; wo sie zuweilen erlegt werden.

XIII. Gattung. *Gallinula* Lath. Sumpfhuhn.

1) *G. porzana* Lath.

Rallus porzana Linn.

Das punktirte Sumpfhuhn.

Nistet bei uns auf allen Teichen. Pr. M. z. W.

XIV. Gattung. *Rallus* L. Ralle.

1) *Rall. aquaticus* L.

Die Wasser-Ralle.

Nicht selten; besonders auf dem Zuge; nistet auch bei uns. Pr. M. z. W. Auf dem Zuge besonders in den Wiesen bei Niederbiber und Nothhausen, von wo ich sie erhalten habe.

XV. Gattung. *Crex* Bechst. Schnarrer

1) *Crex pratensis* Bechst.

Der Wiesenschnarrer. Wiesenralle.

In manchen Jahren häufig, jetzt gewöhnlich in der Rheinebene seltener. Dieses Jahr scheint er häufiger zu sein.

Zweite Familie. *Ardeaceae* Reihervögel.

XVI. Gattung. *Ardea* L. Reiher.

1) *A. minuta* L.

Der kleine Reiher. Kleine Rohrdommel.

Ist einzeln auf dem Zuge erlegt worden. Pr. M. z. W.

2) *A. stellaris* L.

Die Rohrdommel.

Auf dem Zuge an der Mündung der Nette erlegt. Bei Seeburg gar nicht selten. Pr. M. z. W.

3) *A. purpurea* L.

Purpur-Reiher.

Junger Vogel auf dem Zuge erlegt. Pr. M. z. W.

4) *A. cinerea* L.

Der graue Reiher. Fischreiher.

Nistet nicht bei uns; ausser der Brütezeit nicht selten

besonders bei Seeburg. Pr. M. z. W. Im August schon streichen junge Vögel an den Ufern der Wiedbach und des Rheines. Im Winter zuweilen einzeln in der Nähe und am Ufer des Rheines.

XVII. Gattung. *Ciconia* Briss. Storch.

1) *Ciconia nigra* Conr. Gesn.

Der schwarze Storch.

Nistet zuweilen im Seeburger Forste; auch auf dem Zuge öfter erlegt, Pr. M. z. W.

2) *Ciconia alba* Briss.

Der weisse Storch.

Nistet gewöhnlich nicht bei uns; doch hatte man früher einige nistende Paare in der Gegend. Bloss einzelne auf dem Zuge. Pr. M. z. W. Vor einigen Jahren versuchte ein Paar bei Heimbach zu nisten, wurde aber durch unzeitiges Schiessen wieder vertrieben.

XVIII. Gattung. *Grus* Bechst. Kranich.

1) *Grus cinerea* Bechst.

Der graue oder gemeine Kranich.

Ardea *Grus* Linn.

Im Frühjahr in grossen Flügen durchziehend, wovon bisweilen einige erlegt werden. Pr. M. z. W.

Dritte Familie. *Scolopacinae* Schnepfenvögel. SONDENSCHNÄBLER.

XIX. Gattung. *Numenius* Lath. Brachvogel.

1) *N. arquata* Lath.

Der grosse Brachvogel. Doppelschnepfe; Keilhacken.

Einzeln auf dem Zuge erlegt, jedoch selten. Pr. M. z. W. Im Jahre 1849 wurde einer bei der Urmützer Insel geschossen, und wenige Tage nachher ein anderer auf den Engerser Feldern todt gefunden.

3) *N. phaeopus* Lath.

Der Regen-Brachvogel.

Selten. Auf dem Zuge erlegt. Pr. M. z. W.

XX. Gattung. *Limosa* Briss. Pfuhschnepfe.

1) *L. rufa* Briss. *L. Meyeri* Leise.

Die rostrothe Pfuhschnepfe.

Einzeln, aber selten auf dem Zuge erlegt. Pr. M. z. W.

2) *L. melanura* Leise.

Totanus Limosus Bechst.

Die schwarزشwänzige Pfuhlschnepfe.

Selten und einzeln auf dem Zuge erlegt. Pr. M. z. W.

XXI. Gattung. *Scolopax* L. Schnepfe.

1) *Sc. gallinula* L.

Die Haarschnepfe.

In den Sümpfen bei Seeburg. Pr. M. z. W.

2) *Sc. gallinago* L.

Die Haarschnepfe.

In den Sümpfen bei Seeburg sehr häufig. Im Frühjahr auf dem Zuge, auch in den nassen Feldern der Rheinebene. Pr. M. z. W. Hier z. B. am sogenannten See zwischen Heddendorf und Heimbach. In den sumpfigen Wiesen des Braunschberger Thales und bei Niederbiber, zuweilen auch einzeln an sumpfigen Uferstellen des Rheines.

3) *Sc. rusticola* L.

Die Waldschnepfe.

Nicht mehr so häufig als sonst. Pr. M. z. W.

XXII. Gattung. *Recurvirostra* L. Säbelschnäbler.

1) *Recurv. Avocetta* L.

Die Avosette.

Ist einzeln auf dem Zuge erlegt worden, wo man sie auf dem Wiedbache schwimmend antraf; auch auf dem Rheine hat man sie geschossen. Pr. M. z. W.

XXXIII. Gattung. *Totanus* Bechst. Wasserläufer.

1) *T. calidris* Bechst.

Der rothfüßige Wasserläufer. Kleiner Rothschenkel.

Auf dem Zuge im Herbst einzeln. Pr. M. z. W. Im September 1849 erhielt ich einen am Rheinufer oberhalb der Stadt erlegten; der erste, welchen ich frisch in die Hände bekam.

2) *T. glottis* Bechst.

Chloropus Meyer.

Der grünfüßige Wasserläufer.

Auf dem Zuge im Frühjahr. Pr. M. z. W. Im Herbstzuge besonders im October alljährlich am Rheinufer.

3) *T. fuscus* Bechst.

Der dunkelbraune Wasserläufer. Grosse Rothschenkel.

Einzeln im Durchzuge. Pr. M. z. W.

4) *T. ochropus* Temm.

Der getüpfelte Wasserläufer.

Auf dem Zuge. Pr. M. z. W. Im Herbst, schon Ende August am Rheinufer beobachtet, wurde auch am Wiedbach erlegt.

5) *T. hypoleucos* Temm.

Tringa hypoleucos Linn. *Actilis hyp.* Boie.

Der trillernde Wasserläufer.

Brütet auf allen in der Nähe liegenden Inseln, bei Urmütz, Weissenthurm und Hammerstein. Auch am Ufer der Wiedbach trifft man ihn an.

XXIV. Gattung. *Tringa* L. Strandläufer.

1) *Tr. minuta* Leisler.

Der Zwerg-Strandläufer.

Auf dem Zuge einzeln. Pr. M. z. W. Im September in kleinen Flügen von 4—6 Stück, oder einzeln unter andern *Tringa*-Arten, am Rheinufer bei der Urmützer Insel beobachtet und erlegt.

2) *Tringa variabilis* Meyer.

Tr. alpina L. *Tr. Cinclus* L. *Tr. Schinzii* Brehm.

Der veränderliche Strandläufer.

Selten. Pr. M. z. W. Im Herbst, besonders im September alljährlich, bald in kleinen, bald stärkern Flügen am Rheinufer bei der Urmützer Insel. Nicht scheu und leicht zu schiessen.

Vierte Familie. *Charadriinae* Regenpfeifer; Brachvögel.

XXV. Gattung. *Vanellus* Meyer. Kiebitz.

1) *Vanell. cristatus* Meyer.

Der gehäubte oder gemeine Kiebitz.

Tringa Vanellus L. *Charadrius Vanellus* Licht.

Nistet in sumpfigen Gegenden z. B. bei Seeburg. Im Frühling in den Feldern unten am Rheine bei Neuwied. Pr. M. z. W.

In grossen Schaaren, namentlich im Herbst am Ufer und den Inseln des Rheines. Im Juli trifft man schon einzelne am Rheinufer, der Hauptzugmonat aber ist der ganze October, die letzten verlieren sich oft erst spät im November. Im Frühling ziehen sie ziemlich schnell durch.

2) *Vanell. melanogaster* Bechst.

Schwarzbüchiger Kiebitz. Grosse Regenpfeifer.

Charadrius squatarola Naum. *Tringa helvetica* Linn.

Auf dem Zuge zuweilen. Pr. M. z. W. Ich erhielt einen, bei der Urmützer Insel erlegten im Herbst 1849.

XXVI. Gattung. Charadrius L. Regenpfeifer.

1) *Ch. minor* L.

Der kleine Regenpfeifer.

Ch. fluviatilis Gloger.

Nistet an den Bächen, wo Sandflächen in der Nähe sind. Z. B. am Wiedbach bei Niederbiber. Pr. M. z. W. Auch auf den Rheininseln bei Urmütz, besonders aber bei Weissenthurm und Hammerstein brüten sie häufig. Auch bei Heddesdorf am Wiedbach alljährlich einige Paare. Sie kommen Ende März und gehen Ende September fort.

2) *Ch. hiaticula* L.

Der buntschnäbelige Regenpfeifer. Halsband-Regenpfeifer.

Auf dem Zug im Frühjahr erlegt. Pr. M. z. W. Ich traf ihn bisher nur im Herbst, und zwar bei der Urmützer Insel in kleinen Flügen von etwa 6 Stück, aber nicht alljährlich.

3) *Ch. pluvialis* L.

Ch. auratus Succow.

Der Gold-Regenpfeifer (hier Brachhühner genannt).

Auf dem Zuge im Herbst und Frühjahr. P. M. z. W. Ich traf sie im Herbstzug auf den nassen Feldern am sogenannten See zwischen Heddesdorf und Heimbach. Im Jahr 1845 nach der grossen Ueberschwemmung wurden mehrere auf den zum Theil noch nassen Aeckern in der Nähe des Rheines erlegt.

XXVII. Gattung. Otis L. Trappe.

1) *O. tarda* L.

Der grosse Trappe.

Nistet nicht bei uns; kommt aber im Winter in starken Flügen an. Pr. M. z. W. Immer erst nach Neujahr, meist im Februar, zeigt er sich, in gelinden Wintern wenig, in harten desto mehr in der Rheinebene, und dann meist in der Gegend des sogenannten See's bei Heddesdorf und Heimbach. Er wird aber wegen seiner grossen Scheue selten erlegt. Im letzten kalten Winter 1849—50 hielt sich eine starke Schaar ganz in der Nähe des Rheines während der Monate Januar und Februar auf; aber auch hiervon gelang es nicht, einen habhaft zu werden.

III. Ordnung. Insessores s. Constrictores Sitz- oder Klammervögel.

Erste Familie. Raptatores Raubvögel.

XXVII. Gattung. Falco L. Falk.

a. Adler. Aquila.

1) *Falco fulvus* L.

Der Steinadler.

Kann sich bei uns nur durch Zufall verstreichen, kommt aber 12 Meilen von hier, in den rauhen Wittgenstein'schen Forsten vor. Pr. M. z. W.

2) *F. albicilla* L.

Der Seeadler.

Mehrere Exemplare wurden bei uns erlegt. Ein junger Vogel bei Schöneburg am Wiedbach; ein schöner alter Vogel zu Seeburg im Januar 1822, wo er vom Förster Buchsieb bei einem todten Pferde aus der Luderhütte geschossen wurde. Pr. M. z. W.

Ein dritter wurde bei Rengsdorf vom Förster Reinhardt im Fuchseisen gefangen; dieser gelangte später, durch die Güte Sr. Durchlaucht des Prinzen Max, in meine Sammlung.

3) *Falco halietus* L.

Der Fischadler.

Ist nicht gar selten bei uns und den Fischeichen sehr nachtheilig. Pr. M. z. W.

4) *F. naevius* Temm.

Der Schreiadler.

Sehr selten bei uns. Wurde in frühern Zeiten einmal erlegt. Pr. M. z. W.

b. Edelfalken. Falcones.

5) *F. peregrinus* L.

Der Wanderfalke. Edelfalk. Jagdfalk.

Nistet in den Uferfelsen des Rheinthales unter andern zu Hammerstein und Rheinbrohl.

6) *F. aesalon* Gesner.

Der Zwergfalk. Merlin.

Ist einzeln, aber selten erlegt worden. Pr. M. z. W. In neuerer Zeit scheint er öfter vorzukommen. Ich erhielt

vor einigen Jahren, zwei Herbste nach einander, jedesmal im November einen Vogel dieser Art, und zwar lebend. Sie waren auf der Heddesdorfer Kuhweide von Vogelfängern auf der Leimruthe ergriffen worden, indem sie nach den Lockvögeln (Distelfinken) stiessen. Beide waren Weibchen, das eine jedoch ein jüngerer Vogel als das andere, welches ein zweijähriges zu sein scheint.

7) *F. subbuteo* L.

Der Baumfalk, Lerchenfalk.

Nistet zuweilen in Menge in Prangenberg bei Dierdorf auf hohen Kiefern. Pr. M. z. W. Im Herbst streichen sie in die Rheinebene, den Lerchen und Strandläufern nach; verzehren aber auch, gleich Schwalben über dem Fluss auf- und abschwebend, eine Menge Insekten, wie dies der Mageninhalt eines von mir vor einigen Jahren erlegten bewies; welcher ausser den Knochenresten einer Lerche ganz mit Insekten angefüllt war. — Es waren drei Stück dieser Falken, welche Ende August mehrere Tage lang diesen Theil des Flusses und dessen Umgebung zu ihrem Jagdrevier auserkoren hatten, und wahrscheinlich ein ganzer Horst, da der erlegte ein junger war; bald nach dem Tode des einen waren sie verschwunden. Der Kropf war angefüllt mit noch vollkommen kenntlichen Insekten, einer grossen weisslich gelben Art, welche zu dieser Jahreszeit häufig über dem Wasser umherfliegen.

8) *F. tinunculus* L.

Der Thurmfalk.

Nistet in alten Kirchthürmen, auf hohen Bäumen, namentlich aber in dem Gemäuer oder in dessen Nähe der Burgruinen von Braunsberg, Hammerstein, Wernersecke, auch in alten Thürmen zu Andernach.

c. Habichte. *Astures*.

9) *F. palumbarius* L.

Der Taubenhabicht, Hühnerhabicht.

Gemein, doch nicht sehr häufig. Nistet in allen unsern Forsten.

10) *F. nisus* L.

Der Finkenhabicht. Sperber.

Ueberall gemein, doch fast weniger häufig, als der Thurmfalk.

d. Bussarde. *Buteo*.

11) *Falco gallicus* Gmelin.

Leucopsis Bechst. *Aquila brachydactyla* M. et W.

Der Schlangenbussard. Kurzzehige Adler.

Gemässigte und südliche Länder. Nistet bei uns alljährlich im Rockfelder Walde auf hohen Eichen. Das Weibchen brütete einst auf einem solchen Horste, als man das Männchen schoss. Da man nach beinahe 14 Tagen das Weibchen noch immer brütend sah, so wurde auch dieses erlegt, und es fand sich, dass das im Neste befindliche Ei verdorben war. Das Nest ist von Reisern und dünnen Zweigen gebaut, oben auf mit grünem Eichenlaub ausgefüllt. Das eine in dem Nest befindliche Ei war bläulich von Farbe, aber mit grossen braunen Flecken beschmutzt und hatte die Grösse eines Gänseies. Wird von den Jägern Fischadler genannt. Pr. M. z. W.

12) *F. buteo* L.

Der Mäusebussard, gemeine Bussard.

Sehr gemein; nistet in allen Waldungen. Man erhält ausser der gewöhnlichen Farbe auch die braunen, und wie wohl noch seltener eine fast weisse Varietät, welche indess immer kleiner als die gewöhnlichen sind.

13) *F. Lagopus* L.

Der Rauchfuss-Bussard.

Kommt bloss im Winter zuweilen häufig bei uns vor. Verliert sich jedoch stets gleich wieder im Frühjahr.

14) *F. apivorus* L.

Der Wespenbussard.

Selten; horstet indess doch zuweilen in unsern Waldungen, so im Rockfelder Walde, bei Montrepos. Die Eier, welche man aus dem Neste nahm, hatten eine sehr stark rothbraun gefleckte Farbe, so dass man sie beinahe gänzlich rothbraun nennen kann. Pr. M. z. W. Ich erhielt ein altes Männchen aus dem Bonefelder Walde.

e. Milanen. *Milvus*.

15) *F. Milvus* L.

Der rothe Milan. Königs-Milan. Gabelschwanz, Gabelweihe.

In allen Wäldern gemein. Kommt schon im März, gewöhnlich als Vorläufer der Waldschnepfen hier an. In warmen Wintern zuweilen im Februar.

f. Weihen. Circus.

16) *F. cyaneus* L.

Die Kornweihe.

Kommt einzeln vor. Auf dem Zuge im Herbst in manchen Jahren, in der Rheinebene nicht selten, dann namentlich in der Nähe des Flusses selbst. — Doch sind dies im allgemeinen braune Vögel, junge Männchen und alte Weibchen.

17) *F. rufus* Gm.

Die Rohrweihe.

Einzeln, als Seltenheit bei uns erlegt. Pr. M. z. W.

18) *F. cineraceus* Montag.

Die Wiesenweihe.

Einzeln, als Seltenheit erlegt. Pr. M. z. W.

XXIX. Gattung. *Strix* L. Eule.

a. Ohreulen.

1) *St. bubo* L.

Der Uhu. Die grosse Ohreule.

Horstet in einzelnen Paaren in den Felsen des Rheinthaales zu Rheinbrohl und Hammerstein, und im Wiedbachthal bei Altenwied, der Weissenfelder Eisenhütte unweit der Arnsau. Auch im Andernacher Wald; desgleichen bei Breubach und im Moselthal bei Cochem.

2) *St. Otus* L.

Die mittlere Ohreule. Wald-Ohreule.

Gemein in allen Waldungen. Im Winter auch im Schlossgarten und den hohen Bäumen der Kirchhöfe, und der Obstgärten um die Stadt.

3) *Str. brachyotus* Forst.

Die kurzhörige Ohreule.

Im Herbst in den Feldern des Rheinthaales; auch im Ufergesträuch des Rheines. Nistet nicht hier.

b. Käuze.

4) *Str. Aluco* L.

Die Baumeule, der Waldkauz.

Sehr gemein in allen Waldungen. Auch in den Obstbäumen der Gärten, z. B. im Schlossgarten, namentlich im Winter.

5) *Str. flammea* L.

Die Schleiereule, Kircheneule, Perleule, Goldeule.

In Kirchthürmen und Scheunen, besonders gern in solchen, welche einzeln im Felde stehen. Sie ist diejenige Eule, welche man in den Umgebungen der Stadt am meisten antrifft.

6) *Str. noctua* Retz.

Passerina Bechst.

Der Steinkauz, Sperlingseule.

In Kirchthürmen, altem Gemäuer und Felsen, namentlich um Hammerstein. Im Winter auch in den hohen und dichtstehenden Bäumen des Schlossgartens. Im Ganzen nicht häufig.

7) *Str. tengmaline* Gm.

dassypus Bechst.

Der rauchfüssige Kauz.

Selten. Indess erhielt ich ihn doch zweimal, einmal lebend von Oberbiber, und das letztmal vor 2 Jahren von Hammerstein, und zwar ebenfalls lebend das alte Weibchen mit stark abgebrütetem Bauche, und auch ein Junges davon, welches ich über Jahr und Tag im Käfig erhalten habe, und das in der ersten Jugendzeit ein höchst possierliches Geschöpf war.

XXX. Gattung. *Caprimulgus* L. Der Ziegenmelker, Tagschläfer, Nachtschwalbe.

1) *C. europaeus* L.

Der europäische Tagschläfer.

Gemein und zahlreich in den Waldungen, und den nach Süden gelegenen Abhängen der Alteck hinter Oberbiber; bei Montrepos, Fahr, selbst im Schlossgarten, namentlich hier im Spätsommer. Brütet im Haidekraut. Dieser Vogel jagt in der Abenddämmerung besonders den Nachtschmetterlingen nach und füllt sich damit Magen und Kropf dermassen an, dass sie bis in den Schlund hinaufreichen; wie ich dies an einem, aus dem Schlossgarten erhaltenen, zum Ausstopfen bestimmten Weibchen beobachtet habe. Ich habe 25 ziemlich grosse Nachtschmetterlinge, Bombyces und Noctuae, darunter mehrere *N. pronuba*, nach und nach aus dessen Schlund, Kropf und Magen herausgezogen. Also ein sehr nützlicher Vogel für die Waldungen.

XXXI. Gattung. *Cypselus* Illiger.

1) *C. murarius* Illig.

Hirundo Opus Linnée.

Der Maurer-Segler. Die Thurmschwalbe.

Häufig nistend unter den Dächern hoher alter Gebäude, Kirchthürmen und altem Gemäuer. In der Stadt; bei Weissen-thurm und Andernach vorzugsweise häufig. — Mitte April ist hier ihre gewöhnliche Ankunftszeit; in späten Frühjahren auch oft am Ende des Monates. Anfangs August zieht sie schon wieder fort.

Zweite Familie. Oscines. Singvögel.

XXXII. Gattung. Hirundo L. Schwalbe.

1) *Hirundo riparia* L.

Die Uferschwalbe.

Nistet sehr zahlreich in hohen lehmigen Uferwänden des rechten und linken Rheinufer; in der Gegend der Urmützer Insel, bei Engers und andern dergleichen Stellen. Ebenso in den Wänden des alten Heddesdorfer Hohlweges und den Irrlicher Schieferbrüchen.

2) *H. urbica* L.

Die Stadtschwalbe. Mehlschwalbe.

Gemein. Nistet häufig an den Häusern unter den Vorsprüngen der Dächer.

2) *H. rustica* L.

Die Dorfschwalbe. Rauchschwalbe.

Gemein. Nistet in den Schornsteinen. Unter den Schwalben kommt sie im Frühjahr zuerst an. Zuweilen schon, frühestens, in den letzten Tagen des März (1845), gewöhnlich in den ersten 8 Tagen des April, spätestens Mitte April (1850).

XXXIII. Gattung. Bombycilla Briss. Seidenschwanz.

1) *B. garrula* Briss.

Ampelis garrulus L.

Der europäische oder gemeine Seidenschwanz.

Im Nordosten. Kommt in manchen Wintern, mehrentheils gegen deren Ende, mehr oder weniger häufig in unsere Gegend; wo man ihn dann in den Vorhölzern, auch wohl näher um die Stadt antrifft. Es ist nicht immer die Folge eines kalten Winters in unserer Gegend, wenn sich Seidenschwänze zeigen (da es in dem vergangenen gelinden Winter der Fall war), sondern vielmehr ein Zeichen, dass der Winter im Norden anhaltend kalt und namentlich schneereich ist, wodurch sie nach und nach bis in unsere Gegend herabgedrückt werden.

XXXIV. Gattung. *Muscicapa* L. Fliegenschnapper.

1) *M. atricapilla* L.

Der schwarzköpfige Fliegenfänger.

Auf dem Durchzuge an den Ufern der Bäche, z. B. bei Rasselstein am Wiedbach. Nistet auch hin und wieder.

2) *M. grisola* L.

Der gefleckte Fliegenfänger.

Gemein. Nistet in Mauerlöchern und hohlen Bäumen um die Stadt und die Dörfer.

3) *M. albicollis* L.

Der Halsband-Fliegenfänger.

Im Durchzuge einzeln bei uns. Pr. M. z. W.

XXXV. Gattung. *Lanius* L. Würger.

1) *L. Collurio* L.

Der rothrückige Würger.

Der gemeinste in hiesiger Gegend. Brütet in den Dornbüschen der Vor- und Feldhölzer. Im Spätsommer und Herbst in den Ufersträuchern und Hecken in der Nähe des Rheins.

2) *L. rufus* Briss.

Der rothköpfige Würger.

Weniger häufig, doch auch nicht selten, mehr in den Baumgärten in der Nähe der Dörfer oder Stadt.

3) *L. minor* Gmelin.

Der schwarzstirnige Würger.

Der seltenste; aber doch hin und wieder in einzelnen Paaren brütend. Ich erhielt vor einigen Jahren im Juli ein Paar aus dem Schlossgarten.

4) *L. excubitor* L.

Der grosse Würger. Krickelster.

Nicht selten, doch immer in einzelnen Paaren. Im Spätherbst und Winter trifft man ihn gewöhnlich in den Wiesen längs dem Rheinufer zu Neuwied und Engers, auf der Spitze einzeln stehender, mehrentheils hoher Bäume an.

Alle vier Würgerarten kommen auch im Schlossgarten vor.

XXXVI. Gattung. *Corvus* L. Rabe.

1) *C. glandarius* L.

Der Eichelhäher.

Sehr gemein in den Waldungen, Vor- und Feldhölzern.

2) *C. Pica* L.

Die Elster; der Gartenrabe.

Sehr gemein und zahlreich; namentlich in den Baumstücken zwischen Irrlich und Feldkirchen. Ein Lieblingsaufenthalt scheint ihr auch der Schlossgarten zu sein, wo man sie das ganze Jahr hindurch antrifft; namentlich aber im Winter versammeln sie sich Abends in Menge, um hier zu übernachten.

3) *C. monedula* L.

Die Dohle. Thurmrabe.

In den Kirchen, Thürmen und hohen Bäumen, gemein, aber nicht grade häufig. Am meisten in den alten Thürmen von Andernach, auch zu Niederbiber. Im Winter und Frühjahr aber zuweilen in zahlreichen Flügen in den Feldern des Rheinthaales.

4) *C. cornix* L.

Die Nebelkrähe. Nebelrabe.

Nistet nicht hier, sondern kommt bloss im Winter zu uns, um zu überwintern. In kalten Wintern zahlreich.

5) *C. corone* L.

Die Rabenkrähe. Kleine Rabe.

Nistet häufig hier und ist überall verbreitet. Sie überwintern in grossen Schaaren in der Rheinebene, dies- und jenseits des Flusses.

6) *C. Corax* L.

Der Kolkrahe. Grosse Rabe.

Nicht selten, auch nistend in unserer Gegend; namentlich da, wo alte Burgen in der Nähe sind; so zu Braunsberg. Im Herbst und Winter streichen sie durch die Rheinebene.

7) *C. frugilegus* L.

Die Saatkrähe. Saatrabe.

Nistet nicht hier, sondern kommt im Herbst in Schaaren an und bleibt den Winter durch in der Gegend, namentlich in den Feldern des Rheinthaales und zieht zeitig im Frühjahr wieder fort.

8) *C. caryocatactes* L.

Nucifraga caryocatactes Meyer.

Der Tannenhäher, Nusshäher. Gefleckte Nussknacker. Kommt im Herbst mancher Jahre ziemlich zahlreich in

die Waldungen der Gegend; dagegen fehlt er in andern wieder gänzlich. Nistet aber nirgends als hier.

XXXVII. Gattung. Oriolus L. Pirol.

1) *O. galbula* L.

Der Kirschpirol. Goldamsel.

In den Wäldern und Vorhölzern; in Nothhausen, dem Schlossgarten alljährlich in mehreren Paaren.

XXXVIII. Gattung. Sturnus L. Staar.

1) *St. vulgaris* L. *St. varius* Meyer.

Der gemeine Staar (hier Sprahlen genannt).

Zahlreich in Waldungen und Vorhölzern, wo er in hohlen Bäumen nistet. Ueberwintert zum Theil hier.

XXXIX. Gattung. Turdus L. Drossel.

1) *T. merula* L.

Die Schwarzdrossel. Amsel. Merle.

Nistet häufig in den Vor- und Feldhölzern, besonders da, wo sie an Wiesengründe stossen. Im Winter in den Gärten um die Stadt.

2) *T. torquatus* L.

Die Ringdrossel, Ringamsel, Ringmerle, Schildamsel.

Im Herbst auf dem Durchzuge, wo sie unter andern Drosselarten einzeln gefangen wird. Man erhält sie so zuweilen unter den feilgebotenen Krammetsvögeln.

3) *T. pilaris* L.

Die Wachholderdrossel. Der Krammetsvogel.

Im Herbst oft zahlreich auf dem Durchzuge. Bleibt den grössten Theil des Winters hier.

4) *T. iliacus* L.

Die Rothdrossel, Weindrossel.

Im Herbst ebenfalls auf dem Durchzuge oft zahlreich, wo sie in Dornen gefangen und namentlich aus der Gegend von Mayen als Krammetsvögel zu Markt gebracht wird.

5) *T. musicus* L.

Die Singdrossel. Zipdrossel. Die Zippe.

Gemein und häufig nistend in den Wäldern, Vor- und Feldhölzern. Kommt ebenfalls als Krammetsvogel im Herbst häufig zu Markte.

6) *T. viscivorus* L.

Die Misteldrossel. Leister. Schnarre.

Zahlreich brütend in unsern Waldungen; bleibt einzeln den Winter hindurch hier. Im Herbst gleichfalls auf den Märkten.

7) *T. saxatilis* L.

Die Steindrossel. Steinmerle; grosser Rothschwanz. Einsamer Spatz.

Nistet alljährlich in den Felsen des Rheinthales, bei Leutesdorf, Hammerstein, Rheinbrohl, Arienfels, dem Ehrenbreitstein. Namentlich bei Leutesdorf und Hammerstein hört man sie bis spät in den Herbst singen; vorzüglich am frühen Morgen, noch vor Sonnenaufgang; wo sie gleich dem Gartenrothschwanz, Baumpieper oder Heidelerche, von der Spitze eines Strauches oder Weinbergspfahles aufsteigt und sich nach beendigtem Gesang wieder darauf niederlässt. Das Nest enthält 4 blaugrüne an Grösse und Farbe den Staareiern gleichende Eier, doch etwas dunkeler von Farbe, und zuweilen auch mit einigen kleinen schwarzen Punkten hin und wieder besetzt. Die Jungen werden häufig aufgezogen und sind angenehme Stubenvögel. — Sie geht sehr spät im Herbst fort und kommt zeitig im April wieder.

XXXX. Gattung. *Cinclus* Bechst. Schwätzer.

1) *C. aquaticus* Bechst.

Der Wasserschwätzer. Wasserstaar. Bachamsel. Bachmerle.

Einzeln paarweise an Wald- und Gebirgsbächen, an rauschenden Stellen; auch am Wiedbach in seinen waldigen Gegenden; desgleichen längs der Nette hin und wieder.

XXXXI. Gattung. *Troglodytes* Vieill. Schlüpfen.

1) *Tr. europaeus* Cuv.

Der europäische Schlüpfen. Zaunkönig.

Gemein da, wo Hecken und Dorngebüsch sind; an den Ufern der Bäche, namentlich im Winter, dann auch in den Hecken in der Nähe der Gärten. Bleibt im Winter hier.

XXXXII. Gattung. *Regulus*. Willbg. Goldhähnchen.

1) *R. ignicapillus* Brehm.

Das feuerköpfige Goldhähnchen.

Unter den folgenden, auf dem Zuge; selten.

2) *R. cristatus* Ray. *R. flavicapillus* Naum.

Das gemeine oder gelbköpfige Goldhähnchen.

Häufiger als Voriges, namentlich auf dem Zuge. Nistet auch hin und wieder in mit Nadelholz bestandenen Distrikten der obern Gegend. Im Winter um die Nadelholzgebüsche im Schlossgarten, wo man es auch einmal nistend fand.

XXXXIII. Gattung. *Sylvia*. Lath.

a. Laubsänger. *Phyllopeustae*.

1) *S. fitis* Bechst. *S. trochilus* Lath.

Der Fitis-Laubsänger.

Gemein und zahlreich in Gärten, Baumstücken und Vorhölzern. Kommt gewöhnlich schon Ende März an.

2) *S. sibilatrix* Bechst.

Der grüne Laubsänger.

In den Buchenwaldungen gemein.

3) *S. rufa* Lath. *abietina* Niess.

Der braune Laubsänger; Tannenlaubvogel, Weidenzeisig.

Kommt schon Mitte März an, wo man ihn besonders in den Weiden am Rheinufer antrifft, besonders gegen Engers hin.

4) *S. hipolais* Lath.

Der Spott-Laubsänger. Gelbbäuchige Laubsänger. Spottvogel. Bastardnachtigall.

Einzeln paarweise hier und da in feuchtem dunkeln Gebüsch, in der Nähe der Dörfer. Im untern Theil des Schlossgartens, bei Irrlich, Rommersdorf, Oberbiber, auch am Rheinufer oberhalb der Stadt, und gegen Engers hin. Im Ganzen selten.

b. Rohrsänger. *Calamodytae*.

5) *S. phragmitis* Lath.

Der Schilfsänger.

Im Ufergebüsch der Bäche und des Rheines hin und wieder.

6) *S. arundinacea* Lath.

Der Teichrohrsänger.

Im Ufergebüsch des Rheines und der Wiedbach. An der Weissenthurmer Insel, der Urmützer Insel. Unterhalb Irrlich; am Schlossgarten, bei Niederbiber; gemein.

c. Grasmücken. *Currucae*.

7) *S. nisoria* Lath.

Die gesperberte Grasmücke.

Nistet einzeln hier und da, in den Vorhölzern, im Ganzen nicht häufig.

8) *S. curruca* Lath.

Die Zaun-Grasmücke. Klapper-Grasmücke. Müller-Grasmücke.

Häufig nistend in Hecken und Obstbäumen der Gärten, um Dörfer, im Felde und Vorhölzern. Kommt Anfangs April.

9) *S. cinerea* Lath.

Die Dorn-Grasmücke; fahle Grasmücke.

Sehr gemein und zahlreich, da wo Hecken und Dorngebüsche sind; an den mit Gebüsch und Gestrüpp bewachsenen Rändern der Hohlwege. Namentlich im Ufergebüsch des Rheines nach Engers zu.

10) *S. hortensis* Lath.

Die Garten-Grasmücke. Graue Grasmücke, welsche Grasmücke.

Nistend und Aufenthalt im Gebüsch um die Gärten, Dörfer und Bäche; im Schlossgarten, bei Irrlich, Nothhausen; im Ganzen nicht zahlreich.

11) *S. atricapilla* Lath.

Die schwarzköpfige Grasmücke; Mönch-Grasmücke; Plattmönch.

Im dunkeln, dichten Gebüsch, um die Bäche, Vorhölzer, feuchte Wiesengründe, auch in den hohen Bäumen der Buchenwäldchen. Nicht selten. Im Schlossgarten, bei Nothausen, Braunsberger Thal; besonders zahlreich traf ich sie an der Berglehne hinter dem Arnsauer Hüttenwerke an der obern Wiedbach. — Kommt mit der Nachtigall, zu welcher Zeit insgesamt alle Sänger in hiesiger Gegend einzutreffen pflegen.

d. Erdsänger. Humicolae.

12) *S. philomela* Lath.

Der Sprossen-Sänger; polnische Nachtigall. Der Sprosser. Hin und wieder, aber selten. Pr. M. z. W.

13) *S. luscinia* Lath.

Der Nachtigall-Sänger; die Nachtigall.

Durch die ganze Gegend verbreitet; besonders seitdem das Wegfangen derselben mit Strafe, oder das Halten in Käfigen mit einer namhaften Steuer belegt worden ist. Zahlreich an den Ufern der Nette, und im Schlossgarten; selbst in den Stadtgärten, welche einiges Buschwerk haben, brüten einzelne Paare. Man hört in der Regel, Mitte April zuerst ihren Ge-

sang, selten schon in der ersten Woche des Monats, so am 7. April 1832, und ausnahmsweise spät in der letzten Woche, wie im Jahr 1850.

14) *S. cyanecula* Wolf.

Suecica Lath.

Der blaukehlige Sänger; Blaukehlchen.

Anfangs April ankommend, zu welcher Zeit man sie oft häufig am Rhein und Wiedbachufer antrifft; in der zweiten Hälfte des Monats hört man sie singen. Im Ufergebüsch der Wiedbach nisten sie auch.

15) *S. rubecula* Lath.

Der rothkehlige Sänger; Rothkehlchen.

Gemein und zahlreich in Baumstücken, Vor- und Feldhölzern, in der Nähe feuchter Wiesengründe. Häufig im Schlossgarten, Nothausen, da sie auch das Nadelholz lieben. In gelinden Wintern bleiben einzelne da.

e. Röthlinge. Rusicillae.

16) *S. phoenicurus* Lath.

Der Garten-Röthling, Garten-Rothschwanz.

Zahlreich in den Baumstücken, in der Nähe der Dörfer, z. B. bei Seegendorf und Rothebach. Jedoch in hiesiger Gegend nicht leicht in den Stadtgärten.

17) *S. lithys* Lath.

erithacus L.

Der Haus-Röthling. Der Haus-Rothschwanz.

Gemein, in und um die Gebäude der Stadt oder Dörfer. Vom grauenden Morgen bis zur sinkenden Sonne kreischt er sein Liedchen von der Spitze der Dächer, der Thürme, ja der Thurmfähnen; auch auf dem Gemäuer der verfallenen Burgen trifft man sie stets. Er kommt durchschnittlich Mitte März an; ausnahmsweise in der ersten Woche, und als spätesten Termin in letzter Woche des Monates, und geht erst spät im Herbst fort.

XXXXIV. Gattung. Saxicola Bechst. Steinschmätzer.

1) *S. rubetra* Bechst.

Der braunkehlige Steinschmätzer. Braunkehlige Wiesenschmätzer.

Sehr gemein und zahlreich in den Wiesen längs dem Rheinufer nach Engers zu.

2) *S. rubicola* Bechst.

Der schwarzkehlige Steinschmätzer. Schwarzkehlige Wiesenschmätzer.

Häufiger als der vorhergehende, durch die ganze Gegend verbreitet; in dem Ufergesträuch längs der Wiedbach, bei Irrlich, Seegendorf, auch in dem Gebüsch an Hohlwegen. Kommt schon Mitte März an und geht erst spät im Herbst fort.

3) *S. Oenanthe* Bechst.

Der graue Steinschmätzer. Grosse Steinschmätzer.

Mehr in der obern Gegend, auf der Hochebene von Leutesdorf, bei Windhausen, Hammerstein, an steinigen Orten. Im Herbst in der Rheinebene in Feldern und Weingärten; übrigens weniger häufig als Vorhergehender.

XXXXV. Gattung. *Motacilla* L. Bachstelze.

1) *M. alba* L.

Die weisse, gemeine oder Acker-Bachstelze.

Gemein und zahlreich, durch die ganze Gegend. Einzelne bleiben in gelinden Wintern hier.

2) *M. flava* L.

Die gelbe oder Wiesen-Bachstelze.

Gemein und häufig; namentlich in den Wiesen längs dem Rheinufer nach Engers zu; übrigens durch die ganze Gegend verbreitet.

3) *M. boarula* L.

Die schwefelgelbe, graue oder Gebirgs-Bachstelze.

Die seltenste, wenigstens in der untern Gegend. Hauptsächlich nur an den Gebirgsbächen; im Braunsberger Thal, Rothebacher Thal, Saynbachs-Thal, auch am Wiedbach in dessen waldigen Gegenden, und auch bei Seegendorf. Einzelne, welche in gelinden Wintern hier bleiben, trifft man dann an den Bächen in den Dörfern selbst an.

XXXXVI. Gattung. *Anthus* Bechst. Pieper.

1) *A. pratensis* Bechst.

Der Wiesenpieper. Wiesenlerche.

Zur Zugzeit bis spät in den Herbst häufig in den Kartoffelfeldern der Rheinebene, auch im Ufergesträuch und dicht am Wasser. Sie scheinen sehr lange auf dem Herbstzug zu verweilen, und einzelne sogar den Winter hier zu bleiben; denn

ich traf sie oft noch im December am Rhein, ganz in der Nähe des Wassers, nach Futter suchend, und am 14. Januar 1844; bei starkem Frostwetter traf ich einige am Wiedbachufer bei Heddesdorf, von denen ich einen erlegte.

2) *A. arboreus* Bechst.

Der Baumpieper. Spiesslerche.

Sehr gemein, in Feld- und Vorhölzern, namentlich in jungem Anwuchs von Buschwerk, wo einzelne höhere Bäume stehen. Auch häufig in den Baumstücken und auf einzelnen Feldbäumen.

3) *A. aquaticus* Bechst.

Den Wasserpieper glaube ich einmal als jungen Vogel beobachtet zu haben. Wenigstens wurde ein Vogel, welchen ich für nichts anderes halten konnte, in meinem Beisein, im Juli 1835 dicht am Rheinufer erlegt. Leider ging das Exemplar, der Würmer wegen, durch Fäulniss, zum Ausstopfen verloren, so dass mir der Beweis fehlt.

XXXXVII. Gattung. *Accentor* Bechst. Der Flühnvogel.

1) *A. modularis* Bechst.

Der Hecken-Flühnvogel. Die Braunelle; Bastard-Nachtigall. Gemein in Hecken und Gärten um die Stadt und Dörfer. Kommt schon Ende Februar und geht erst sehr spät wieder. Einzelne bleiben den Winter über hier, wo man sie, nach der Weise des Zaunkönigs, die Hecken durchschlüpfen sieht.

XXXXVIII. Gattung. *Alauda* L. Lerche.

1) *A. arborea* L.

Die Baumlerche; Heidelerche.

An den Rändern der Waldungen und auf einzelnen Feldbäumen, auch in den Baumstücken. Besonders wo diese Oertlichkeiten eine hohe Lage haben, und etwas steile Triften in der Nähe sind, wie die Hochebene, welche sich von Hölleberg nach Försterhof hin erstreckt.

2) *A. cristata* L.

Die Haubenlerche.

Sonst kam diese Lerche nur im October an, überwinterte hier und zog im März wieder fort. Seit dem Frühjahr 1841 aber, welches vorzüglich im März ausgezeichnet warm war, so dass die Wärme bis zu 16° im Schatten stieg, haben sie

sich nistend bei uns angesiedelt. Es waren damals nur einige Paare, wahrscheinlich durch die Wärme vom Fortpflanzungstrieb überrascht, welche den Anfang machten, und in der Nähe der Heddesdorfer Kuhweide, des Neuwieder Dammes und den Feldern längs der Andernacher Strasse brüteten. Seitdem haben sie sich wohl etwas in der Gegend ausgebreitet, aber die Mehrzahl hält sich noch immer in der Nähe der genannten Orte auf.

3) *A. arvensis* L.

Die Feldlerche; Ackerlerche.

Gemein und zahlreich durch die ganze Gegend. Ueberwintert auch alljährlich in starken Flügen, namentlich in der Rheinebene.

XXXXIX. Gattung. *Emberiza* L. Ammer.

1) *E. miliaria* L.

Der Gersten- oder Grau-Ammer.

Nistet einzeln bei uns. Pr. M. z. W. Ich selbst habe nur durch ein einziges im Winter mit andern Ammern gefangenes Exemplar, das Vorkommen desselben hier bestätigt gefunden. Ist jedenfalls der seltenste der hiesigen Ammer.

2) *E. Schönicius* L.

Der Rohr-Ammer.

Gemein während des Sommers in den Weidengebüschen der Rheininseln und des Rheinufer. Zeigt sich schon Anfangs März auf dem Wiederzug und geht spät im Herbst erst fort.

3) *E. Cia* L.

Der Zix-Ammer, hier Leyenkleber genannt.

Bewohnt die felsigen Weingebirge des Rheinthals bis an das Flussufer hinab, bei Leutesdorf und Hammerstein, und möglicher Weise wohl auch weiter abwärts. Er ist an genannten Orten gar nicht selten, kommt zeitig im April an, und geht erst spät im November fort, denn ich erhielt ihn noch voriges Jahr, Mitte des genannten Monates in völlig ausgehautem Kleide. Das Nest steht meistens in Höhlungen und Spalten der Weinbergsmauern, auch um die alte Burg Hammerstein, wo es Gestrüpp und niederes Gesträuch giebt; welche Umgebung er zu lieben scheint, da man ihn fast immer daselbst hört und sieht. Die jungen Vögel sehen denen des Goldammers sehr ähnlich und werden von Leuten dorti-

ger Gegend alljährlich ausgehoben und aufgezogen. Sie füttern sich leicht auf, scheinen aber Insekten mehr als andere Ammer zu lieben, denn ich habe sie grosse Kreuzspinnen zerhacken und aufzehren sehen, und überhaupt sehr begierig nach Insekten gefunden. In der Mauser verliert man sie leicht, sie mauserten mir gewöhnlich so stark, dass sie fast nackt wurden. Länger wie zwei Jahre konnte ich sie bisher nicht erhalten. Vielleicht, dass man sie, namentlich in der Mauserzeit, viel mit Insekten und Larven füttern müsste. Die 4 Eier sind fast von der Grösse der Goldammer-Eier, an beiden Enden abgestumpft, von gräulich weisser Farbe, mit röthlich schwarzen, feinen Haarzügen und grösseren Punkten, welche meistentheils auf der Mitte des Eies concentrirt sind, und dieselbe gürtelartig umgeben.

4) *E. citrinella* L.

Der Goldammer (hier Geele-Gibrsch genannt).
Gemein und zahlreich durch die Gegend verbreitet.

5) *E. rivalis* L.

Der Schnee-Ammer.

Kommt aus dem höchsten Norden in manchen Wintern nach Deutschland, aber sehr selten bis zu uns. Ich erhielt den ersten Vogel dieser Art in dem letzten kalten Winter 1849—50, wo sich bei Schneegestöber ein kleiner Trupp von einigen Stücken im Felde zwischen den Kirchhöfen und dem Rheine zeigte, von denen einige gefangen wurden.

L. Gattung. *Loxia* L. Kreuzschnabel.

1) *L. curvirostra* L.

Der gemeine oder Kiefern-Kreuzschnabel.

Kommt in der Strichzeit im Juni mehr oder weniger zahlreich, je nach den Jahrgängen in die Nadelholz-Distrikte der Gegend; und wird dann bei Dierdorf, Montrepos, Nothausen bis in den Schlossgarten hinab, wo es etwas Nadelholz giebt, bemerkt. Es sind alsdann meist junge Vögel und alte Weibchen. In frühern Zeiten war er viel seltener.

LI. Gattung. *Fringilla* L. Fink.

a. Gimpel. Pyrrhula.

1) *Fr. pyrrhula* Meyer.

Der gemeine Gimpel. Dompfaff; Blutfink.

Nistet häufig, bewohnt im Sommer die Vorhölzer der

Waldungen und kommt im Winter in die Nähe der Dörfer und die Gärten der Stadt.

b. Kernbeisser. *Coccothraustes*.

2) *Fring. Coccothraustes* Meyer.

Der gemeine Kernbeisser. Kirschkernbeisser. Hier: Kirschknipper.

Gemein und brütend in hiesiger Gegend. Lebt während des Sommers im Hochwald, besonders da, wo es viele Vogelkirschbäume giebt, z. B. Braunsberg, Montrepos. Zur Zeit der Kirschenreife näher um die Dörfer, und im Winter oft in den Umgebungen der Stadt.

c. Girlitze. *Serini*.

3) *Fr. Chloris* Illiger.

Der Grünfink, grüne Kernbeisser, Grünhänfling. Hier: Grüner Stockfink.

Gemein und häufig brütend, in den Stadtgärten, um die Dörfer, besonders da wo es viel Obstbäume und Weiden giebt.

d. Sperlinge. *Passeres*.

4) *Fr. domestica* L.

Der Haussperling.

Ueberall zahlreich und gemein.

5) *Fr. montana* L.

campestris Schrank.

Der Feldsperling.

Zahlreich und gemein, doch mehr um die Dörfer, und überhaupt da, wo es zugleich viel Weiden giebt. Sehr häufig namentlich am Rheinufer in den Weiden gegen Engers zu.

e. Edelfinken. *Fringillae*.

6) *Fr. coelebs* L.

Der Buchfink; Edelfink.

Gemein und zahlreich durch die ganze Gegend. Ueberwintert hier.

7) *Fr. montifringilla* L.

Der Bergfink; Tannenfink. Quäcker.

Kommt aus den hochnördlichen Ländern im Winter zahlreich in unsere Gegend, doch nicht alljährlich; in sehr schneereichen und kalten Wintern bis in die innersten Hausgärten. So 1845.

f. Hänflinge. Cannabinae.

8) *Fr. cannabina* L.

Der gemeine Hänfling. Graue und rothe Stockfink in hiesiger Gegend; ersterer als junger, letzterer als alter männlicher Vogel.

Häufig in den Hecken und Obstbäumen der Stadt und Dörfer nistend. An einem für Hänflinge ganz ungewöhnlichen Standort fand ich einmal ein Nest in den ausgewaschenen Wurzeln einer Weide am Ufer der Urmützer Insel.

9) *Fr. flavirostris* L.
montium Gm.

Der Berghänfling. Gelbschnabelige Fink.

Ein nördlicher Vogel, welcher sich selten im Winter bei uns zeigt. Der letzte kalte Winter 1849—50 brachte diese Vögel in manche Gegenden des Oberlandes und es wurden deren bei Altenkirchen gefangen. In unserer nächsten Umgebung wurden sie nicht bemerkt.

g. Zeisige. Acanthides.

10) *Fr. linaria* L.

Der Leinfink, Leinzeisig. Zätscher.

Kommt gleichfalls aus dem Norden, mehr oder weniger zahlreich, in manchen Wintern zu uns; so im Jahr 1845, 1847—48, 1849—50.

11) *Fr. Carduelis* L.

Der Distelzeisig. Distelfink. Stieglitz.

Sehr zahlreich durch die ganze Gegend verbreitet. Er bewohnt besonders die Baumstücken und solche Stadtgärten, welche viele Obstbäume haben. Das Nest zeichnet sich durch eine besonders nette Bauart und innere Ausstattung aus. Es ist mit Weidenwolle, auch den Haarkronen von Syngenesisten so fein ausgefüttert, dass es mit Baumwolle kaum vollkommener der Fall sein würde; auswendig ist es gewöhnlich mit grauen Flechten gebaut.

12) *Fr. spinus* L.

Erlen-Zeisig; Erlenfink. Zeisig.

Im Winter in unsern Gegenden, aber nicht alle Jahre gleich zahlreich, manche Jahrgänge selten. Streicht den Erlen und dem Nadelholz nach. — In Nothausen, dem Schlossgarten, weil es da einiges Nadelholz giebt. Nistet nicht hier.

LII. Gattung. Parus L. Meise.

1) *P. laudatus* L.

Die Schwanz-Meise.

Häufig, namentlich im Winter in den Weidengebüschen und Obstbäumen um die Dörfer und die Gärten der Stadt; bei Irrlich, um Nothausen; manchmal bis in die Hausgärten.

2) *P. ater* L.

Die Tannenmeise.

Selten, und nur da, wo sich etwas Schwarzhholz befindet, in Nothausen, dem Schlossgarten. Erst durch die zunehmende Nadelholzcultur in hiesiger Gegend hat sie sich in der letzten Zeit etwas mehr verbreitet; früher war sie hier fast unbekannt.

3) *P. cristatus* L.

Die Haubenmeise.

In den grossen, mit Eichen vermischten Waldungen der obern Gegend zahlreich, im Unterland selten. In schneereichen Wintern, bei Schneestürmen im Schlossgarten und Nothausen.

4) *P. palustris* L.

Die Sumpfmeise.

Häufig in den Weidengebüschen am Wiedbach, im Herbst und Winter auch viel um die Dörfer und die Obstbäume der Stadtgärten.

5) *P. coeruleus* L.

Die Blaumeise.

Gemein und zahlreich, verbreitet durch die Gegend in den Hochwaldungen, Vor- und Feldhölzern, im Winter viel in den Weiden und dem Ufergebüsch des Rheines.

6) *P. maior* L.

Die Kohlmeise.

An gleichen Orten, mit der vorigen, gleichfalls durch die ganze Gegend verbreitet.

LIII. Gattung. Sitta L. Spechtmeise.

1) *S. europaea* L.

Die gemeine Spechtmeise. Der Blauspecht.

Zahlreich in den Waldungen, besonders da, wo es viele Eichen giebt; namentlich in Nothausen; im Herbst auch in den Weiden an den Bachufern und den Obstbäumen der äussern Stadtgärten.

LIV. Gattung. *Certhia* L. Baumläufer.

1) *C. familiaris* L.

Der gemeine Baumläufer.

Gemein, aber doch nicht sehr zahlreich. Im Sommer in den Waldungen; im Winter in den Obstbaumstücken und Weiden um die Dörfer und Stadtgärten; auch im Schlossgarten, in den Nadelholzparthien.

LV. Gattung. *Tichodroma* Illig. Der Mauerläufer.

1) *T. phoenicoptera* Temm.

Der rothflügelige Mauerläufer.

Ein im Cabinet Sr. Durchl. des Prinzen Max zu Wied befindliches Exemplar dieses Alpenvogels wurde vor einigen Jahren an den Mauern der Gebäude des Windhäuser Hofes erlegt. Das einzige bis jetzt bekannt gewordene Beispiel vom Vorkommen dieses Vogels in hiesiger Gegend. Möglich, dass er vielleicht auch an andern Stellen des Rheinthales, an den hohen Felswänden und alten Burgen dann und wann vorkommt, aber übersehen wird.

Dritte Familie. *Picidae*. Spechtartige Vögel.

LVI. Gattung. *Upupa* L. Wiedehopf.

1) *U. epops* L.

Der gemeine Wiedehopf.

Nicht selten, obschon nicht zahlreich in der Gegend. Bei Dierdorf vorzugsweise, dann um Melsbach; auch bei Kettig jenseits des Rheines, namentlich da, wo es feuchte Wiesen mit Kopfweiden giebt. Ein Paar nistete vor einigen Jahren auch bei Nothausen.

LVII. Gattung. *Alcedo* L. Eisvogel.

1) *A. ispida* L.

Der gemeine Eisvogel.

Gemein, jedoch überall in einzelnen Paaren; an den Ufern der Nette, der Aubach im Braunsberger Thal, am Wiedbach der ganzen Länge nach zerstreut, in den obern Gegenden desselben aber noch zahlreicher; z. B. um die Arnsau. Im Herbst und Winter auch am Rhein.

LVIII. Gattung. *Jynx* L. Der Wendehals.

1) *J. torquilla* L. Der gemeine Wendehals.

Nicht selten, doch überall in einzelnen Paaren. Nament-

lich in den Obstbaumstücken, in Vorhölzern und in den Kopfweiden in der Nähe der Dörfer; so zwischen Nothausen, Rothbach und Segendorf.

LIX. Gattung. *Picus* L. Specht.

1) *P. minor* L.

Der Grasspecht; kleine Buntspecht.

In Wäldern und Vorhölzern; aber nicht häufig bei Montrepos; auch im Schlossgarten. Wird seiner Kleinheit wegen wohl auch öfters nicht bemerkt.

2) *P. medius* L.

Der Rothspecht. Mittelspecht. Mittlere Buntspecht.

Ebenfalls in der Nähe selten, in den Vorhölzern von Montrepos, weniger selten in der obern Gegend zwischen Steimel und Altenkirchen.

3) *P. maior* L.

Der grosse Buntspecht. Bandspecht.

Gemein in den Waldungen, Vor- und Feldhölzern. Im Winter in den Baumstücken um die Dörfer, den Schlossgarten, auch in den einzelnen Weidenbäumen in den obern Rheinwiesen gegen Engers.

4) *P. canus* L.

P. viridi-canus Meyer.

Der Grauspecht. Graugrüne Specht.

Nicht selten, doch weniger gemein als der Grünspecht. Namentlich in der Wollendorfer Gegend.

5) *P. viridis* L.

Der Grünspecht.

Gemein in Waldungen, Vorhölzern, Baumstücken. Im Winter näher um die Dörfer, den Schlossgarten und die Stadtgärten.

LX. Gattung. *Cuculus* L. Kuckuck.

1) *C. canorus* L.

Der gemeine Kuckuck.

Gemein und zahlreich, in den Waldungen, besonders um Montrepos, dann auch in Vorhölzern, den Obstbaumstücken, auch in der Nähe der Dörfer und selbst der Stadt; so im Schlossgarten. Auch zuweilen in den Obstbäumen der Stadtgärten, den Chausseebäumen und den Kirchhöfen. Auch die

climatische Varietät als ein- und zweijähriges Weibchen kommt öfters vor. — Dass man diesen Vogel, so wie den Grünspecht, gesund und munter im gezähmten Zustande erhalten kann, hat Herr W. Remy hier bewiesen, welcher mehrere Kuckucke jahrelang in seinem Brauhause erhalten hat. Der Grünspecht zeigte sich sehr zutraulich und kannte seinen Herrn vollkommen. Pr. M. z. W.

Vierte Familie. Columbaria. Taubenvögel.

LXI. Gattung. Columba L. Taube.

1) *C. turtur* L.

Die Turteltaube.

Sehr zahlreich in Wäldern und Vorhölzern, durch die ganze Gegend verbreitet. Im Spätsommer streichen sie häufig in die Felder, nach Kohlsaamen.

2) *C. oenas* L.

Die Holztaube; gemeine wilde Taube. Hohлтаube.

In den grossen Buchenwaldungen, namentlich wo es viele alte und hohle Bäume giebt, wie im Urbacher Forste. Uebrigens weit weniger zahlreich als die Vorige und Folgende. Einzelne bleiben in gelinden Wintern hier.

3) *C. palumbus* L.

Die Ringeltaube.

Gemein und allenthalben in den grossen Buchenwaldungen. In gelinden Wintern bleiben einzelne hier.

IV. Ordnung. Rasores. Schaarvögel oder Hühner.

Erste Familie. Perdrices. Feldhühner.

LXII. Gattung. Perdrix Lath. Feldhuhn.

1) *P. coturnix* Lath.

Die Wachtel.

Im Ganzen nicht häufig, manche Jahrgänge ausgenommen. Vorzugsweise in der Thalebene zwischen Neuwied, Heimbach und Engers; so wie auch jenseits des Rheines zwischen Weissenthurm und Coblenz.

2) *P. cinerea* Lath.

Das Rebhuhn; graue Feldhuhn.

Nicht sehr zahlreich; namentlich haben sie seit einigen

Jahren in der nächsten Umgebung ziemlich abgenommen, wozu die öftern Ueberschwemmungen der letzten Jahre viel beigetragen haben. Ueber dem Rhein sind sie häufiger.

Zweite Familie. Tetraones. Waldhühner.

LXIII. Gattung. Tetrao L. Waldhuhn.

1) *T. bonasia* L.

Das Haselhuhn.

Nicht selten, in den Hecken und Vorhölzern der Waldungen durch die Gegend verbreitet. Am zahlreichsten in der Gegend von Selters.

2) *T. tetrix* L.

Das Birkhuhn.

Nur selten als verstrichener Vogel beobachtet. Erst in der Siegener Gegend wird es einheimisch. Pr. M. z. W.

3) *T. urogallus* L.

Das Auerhuhn.

Früher nur einzeln hier, und nicht nistend. Seit einigen Jahren haben sie sich aber in dem Hirschbacher Walde eingefunden und einen Stand gebildet, so dass wir jetzt im Seeburger Forst auch welche haben. Pr. M. z. W. — Einzeln werden sie auch beim Treibjagen in den Waldungen jenseits Montrepos angetroffen.

Schlussbemerkung.

Hier noch Einiges über die Oertlichkeit der Gegend, in sofern sie auf das Vorkommen der Vögel Einfluss haben kann.

Die Stadt Neuwied liegt in einer Thalebene am rechten Ufer des Rheines. Sie wird in einer Entfernung von ungefähr zwei Stunden von Gebirgen mittlerer Grösse umschlossen, welche auf der rechten Seite zu dem Gebiete des Westerwaldes, auf der linken aber zu dem der Eifel gehören. Erstere sind Schiefergebirge, letztere meist vulkanischer Natur. Der Rhein, die Hauptbewässerung, durchfließt mit starker Strömung das Thal von Südosten nach Nordwesten. Ihm fließen

diesseits, bei Mühlhofen, der Saynbach; bei Irrlich, der Wiedbach und jenseits, gegenüber der Stadt, die Nette zu. An Teichen, Seen und Sümpfen fehlt es in der nächsten Umgebung gänzlich.

Entfernter sind auf dem Westerwalde mehrere grosse Teiche bei Seeburg und Wölferlingen, aus welchen ersteren der Wiedbach, und aus dem zu Wölferlingen der Saynbach den Ursprung hat. Kleinere Teiche und Sümpfe giebt es noch in der Gegend von Dierdorf. — Auch ist der Laacher See, etwa 3 Stunden entfernt, hier noch zu erwähnen.

Buchenwaldung ist vorherrschend; dann Eichen, und hin und wieder, namentlich in den obern Gegenden des Wiedischen Gebietes, auch, zum Theil ansehnliche, in neuerer Zeit angelegte Nadel-Holz-Districte. Auf der linken Rheinseite kommen Birken vor. Die Vor- und Feldhölzer bestehen meist aus sogenannten Hecken, ein Gemisch von Weiss- und Schwarzdorn, wilden Rosen, Haseln-, Eichen- und Weissbuchen-Gebüsch. Obstbäume, sogenannte Baumstücken, sind von den Waldrändern anfangend, waldähnlich durch die ganze Gegend verbreitet. Sie bestehen auf diesseitigem Lande meist aus Apfel- und Zwetschen-, auf dem jensettigen auch viel aus Kirschbäumen. Nussbäume sind ebenfalls in Menge, doch mehr vereinzelt in den Feldern der Ebene anzutreffen.

Birnen giebt es weniger und meist nur um die Dörfer. Der Boden endlich ist in der Ebene sandig-lehmig, auch mehr oder weniger mit Bimssteingerölle vermischt; in den obern Gegenden herrscht Lehm vor. Wiesen giebt es ausser den Rheinwiesen in der Ebene keine; nur in den Gebirgstälern trifft man sie an.

Die Erzeugnisse des Ackerbaues sind ausser den vorherrschenden Getreidearten, Kartoffeln und Dick- oder Runkelrüben, zunächst noch Raps oder Kohlsaaf, Cichorien, deutscher und ewiger oder Luzerne-Klee; hin und wieder auch Esparsette, Hanf, Rübsen, Buchweizen, und in der obern Gegend auch Lein. Das Weingebirge, so weit es hier in Betracht kommt, erstreckt sich von Irrlich, rheinabwärts, an Wollendorf, Fahr, Leutesdorf und Hammerstein hin und schliesst das Thal zwischen Nieder-Hammerstein und Rheinbrohl, wo sich dasselbe wieder zur Linzer Thalebene öffnet.

Aus der eben geschilderten Localität ergibt sich der gänzliche oder theilweise Mangel an Vögeln der Nadelhölzer (*Picus martius* und *Coracias garrula* sind noch niemals hier beobachtet worden), und ebenso fehlen uns die eigentlichen schnepfartigen und andere ächte Sumpfvögel in der nähern Gegend ganz, und alles bisher Beobachtete kommt nur auf dem Zuge vor; manche alljährlich, andere nur einzeln, als Varietät. Nicht besser ist es mit den Schwimmvögeln, diese haben wir alle (bis auf die *Sterna hirundo*), nur auf dem Zuge hier. Die Brutplätze der gewöhnlichen Sumpfvögel (mit Ausnahme der *Charadrius minor* und *Totanus hypoleucos*) liegen in der erwähnten wasserreicheren Gegend des Oberlandes, wo auch die Schwimmvögel, soweit sie als gewöhnliche in Deutschland brütend aufgeführt werden, ihren Sommeraufenthalt haben.

Es sind demnach vorzugsweise die Vögel des Laubholzes, welche bei uns heimisch sind und als die sangreichsten, in der schönen Jahreszeit, unsere Umgebungen so fröhlich beleben, so dass wir hierin vor vielen Gegenden einen angenehmen Vorzug haben.

Neuwied im November 1851.

Verhandlungen
des
naturhistorischen Vereines
der
preussischen Rheinlande und Westphalens.

Zehnter Jahrgang.
Mit XI Tafeln Abbildungen.

Unter Mitwirkung der Herren
d'Alquen, Amelung, Brahts, Castendyk, v. Dechen, Förster,
Gebel, v. d. Marck, Mayer, Müller, Rolle, Sandberger,
Schaaffhausen, Schnabel, Stollwerk, Treviranus, Weber,
Weck, Wilms, Wirtgen.

Herausgegeben

von

Professor Dr. Budge,

Secretair des Vereins.



L. 10.
Zofusa.

B o n n .

In Commission bei Henry & Cohen.

1 8 5 3 .